

Rebpatentreffen am "Doktorgarten" auf dem Blankenhornsberg

Vor fast 10 Jahren richteten das Staatsweingut Freiburg und die Fördergesellschaft Forschung Tumorbiologie auf dem Blankenhornsberg einen "Weinberg für die Forschung" ein. 100 Euro Jahresbeitrag kostet die Patenschaft für einen Rebstock.

IHRINGEN (kff). 60 Euro davon gehen direkt als Spende in den Forschungsetat der Fördergesellschaft und kommen der Klinik für Tumorbiologie an der Freiburger Universität zugute.

Die Rebpaten erhalten für ihr Engagement alljährlich eine Flasche Spätburgunder aus dem Rebenfeld in der Einzellage "Doktorgarten". Im Juli laden Staatsweingut und Förderverein die Paten auf den Blankenhornsberg ein, um über das Projekt und die Verwendung der Spenden durch den Förderverein zu informieren. Dabei wird auch der neue Jahrgang des Rebpatenweins verkostet. Mehr als 2800 Weinstöcke wachsen inzwischen in der Lage, die meisten davon sind Patenrebstöcke. "Das Rebpaten-Projekt ist eines der erfolgreichsten Projekte der Fördergesellschaft und hat bisher über 150 000 Euro für die Krebsforschung gebracht", informierte Angelika Musella bei dem Treffen. Sie gehört dem Vorstand der Fördergesellschaft an. Aktuell unterstützt diese unter anderem ein Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Lebensqualität von Patientinnen nach einer Brustkrebsrekonstruktion.

"Kräftiger Spätburgunder mit elegantem Geschmack"

"Die Initiative 'Ein Rebstock für die Forschung' hat inzwischen auch andernorts Nachahmer gefunden", berichtete Professor Hans Helge Bartsch von der Klinik für Tumorbiologie den fast 100 Rebpaten, die auf den Blankenhornsberg gekommen waren. Viele von ihnen waren oder sind Patienten der Klinik. Gegenwärtig laufen dort 18 verschiedene Projekte der Krebsforschung, etliche davon mit finanzieller Unterstützung der Fördergesellschaft. "Das Projekt, das am schönsten Ort des Kaiserstuhls seinen Ursprung hat, ist also eine tolle Sache", machte Professor Bartsch deutlich. Zusammen mit Angelika Musella von der Fördergesellschaft warb er dafür, weitere Patenschaften einzugehen. Denn nicht alle Rebstöcke der sonnenreichen Lage "Doktorgarten" sind bislang an Paten vergeben. 1558 Flaschen des dort gewachsenen Spätburgunders hat das Staatsweingut im vergangenen Jahr an Weinfreunde verkauft. Ein Euro je Flasche ging davon als Spende an die Fördergesellschaft für Tumorbiologie.

Jürgen Sigler vom Staatlichen Weinbauinstitut Freiburg und der Leiter des Staatsweingutes, Bernhard Huber, dankten den Rebpaten für ihr Engagement und den Besuch auf dem Blankenhornsberg. Wie seine Vorgänger hat auch Alexander Bonde als Landesminister für den ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Schirmherrschaft über das Rebpaten-Projekt übernommen. Zum Treffen am Kaiserstuhl konnte er in diesem Jahr aber nicht kommen.

Den Jahrgang 2010 des Rebpatenweins charakterisierte Staatsweingut-Chef Bernhard Huber als kräftigen Spätburgunder von heller Farbe mit elegantem und geschmeidigem Geschmack.

Kontakt:

<http://www.tumorbio-foerdergesellschaft.de> und <http://www.staatsweingut-freiburg.de>

Ressort: Ihringen

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Di, 05. Juli 2011:

Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen